

VERNA

online lesen

Oktober 2008

LuxusLeben

Satire



Von Martin Fenske
Grafiken von Pierre Dietz

Super
Plus

1

Maxi
Super

1

Super
Duper

1

Super
Gold

3

Impressum

VERNA • online lesen
www.verna-online.de
Pierre Dietz (Herausgeber)
ISSN 1864-2896
Justus-Liebig-Strasse 37
64569 Nauheim
Tel.: 01 73 / 9 52 79 81
verlag@verna-online.de
Für namentlich gekennzeichnete
Beiträge übernehmen wir keine
Haftung. Bei diesem Beitrag han-
delt es sich um Satire!



Pierre Dietz, Herausgeber

Editorial

Der materielle Wahn

Die einen sparen bis die Inflation ihr Vermögen ruiniert hat und die anderen geben soviel aus, bis die Bank der Meinung ist, dass sie sich ruiniert haben. Während aufgrund prozentualer Gehaltserhöhungen die Kluft zwischen arm und reich immer größer wurde, sind es dann auch noch die Reichen, die am meisten Geizen. Von denen kann man ja laut Volksmund das Sparen lernen. Wann wird man je begreifen, dass es immer eine Gegenbewegung gegeben hat? Wie wäre es mit ein wenig Vernunft? Und überhaupt – was wollen Sie eigentlich nach ihrem Tode davon mitnehmen? ▲

Kennen Sie das Gefühl, wenn sie mal wieder an der Zapfsäule 10 Cent mehr gezahlt haben als an allen anderen Tankstellen. Es fühlt sich gut an. Sie schauen entspannt darauf, wie sich der astronomisch hohe Endpreis in ihren Tank gurgelt. Freudig teilen Sie den anderen Autofahrern mit, wie schön es doch ist, ein wenig mehr für die gleiche Qualität zu zahlen. Die Stimmung der Wagenbesitzer um sie herum sackt in sich zusammen. Sofort beenden diese ihren Tankvorgang und laufen wutschnaubend zur Kasse. Rund um diese Tankstelle ist wieder gähnende Leere. Während sie schon zuhause auf dem Sofa die sündhaft teuren Chips aus dem Tank-Shop knuspern, werden die anderen noch lange in der Warteschlange mit dem besten Tagespreis stehen.

Super

1 5 9⁹

Super
Plus

1 6 9⁹

Maxi
Super

1 7 9⁹

Super
Duper

1 9 9⁹

Super
Gold

3 9 9⁹

Geiz ist Geil!!

Sie parken gern in
zweiter Reihe
und zwinkern der
Dame in blau, die ihnen das
Ticket hinter den
Scheibenwischer
steckt, freundlich zu.
Keine Diskussionen.
Kein Sprint und kein Kniefall
von ihnen, nur um dem
drohenden **Bussgeld**
zu entgehen.
Heute gönnen sie sich
kurze Wege
und eröffnen mit
dem alten
Porsche Carrera
mal wieder ihre
individuelle
Parkzone.
Bei einem **Cappuccino**
italiano beobachten
sie amüsiert, wie
Autofahrer auf der Suche
nach einem gebührenfreien
Parkplatz
die **Häuser** ein um das
andere Mal umrunden.

**Time is
Money**



Sie giessen mit dem
Schampus
vom **Discounter** nicht
einmal die **Blumen**
und füttern mit
Edelmarzipan
ihren verfetteten **Yorkshire**
Terrier? Statt
Rasenmähen
setzen sie auf
Rollrasen.
Blumen werden
nicht gegossen,
sondern kommen
immer frisch auf
den Tisch. Anstatt
zu kochen, wählen
Sie die Nummer vom
Lieferservice. Sie rufen
die **kostenpflichtige**
Auskunft an,
weil sie sich die Nummer
ihrer Eltern einfach
nicht merken wollen.
Und wenn ihr Nachbar
über zu hohe
Kreditzinsen klagt,
verzocken sie
ihre Klitsche
beim **Pokern.**



Sie wissen, dass
Seidenanzüge
peinlich sind,
aber sie sind teuer.
Ist einem
Obdachlosen kalt,
reißen sie
ihren **Anzug** nicht in
zwei Teile.
Sie kaufen einen
neuen. Wenn der
Klingelbeutel
bei ihnen vorbeigereicht
wird, passen
die **Knöpfe** der
anderen nicht mehr hinein.
Bei ihnen wird
auch ohne
Katastrophe
gespendet. Für ein gutes
Herz reicht ein
16-Stunden-Tag
einfach nicht aus. Auch
wenn sie nicht immer
wissen, was sie wo
wem gerade **Gutes tun**,
ihre **Transaktionen**
laufen rund um
die Uhr.



Zehn Millionen

im Plus

oder

im Minus?

- Das kümmert sie nicht.

Wenn die Sparkassen-Fuzzies ins Schwitzen kommen,

wechseln sie das Finanzierungsmodell.

Krämerseelen sind ihnen zuwider.

Es wird mit der Wurst nach dem Schinken geworfen.

Und was soll's, wenn man nicht trifft.

Gestern unter der Brücke, heute im Konferenzsaal und morgen?



Sie liegen nun **unter dem Rasen**. Kein Stein.
Kein Kreuz.
Auch die **Hausnummer**
hat man sich gespart.
Es ist lustig
hier unten. **Viele**
Leute und jeder kommt
woanders her. Keiner
hat einen **Namen**,
aber das ist auch
nicht wichtig.
Jeder hat etwas zu
erzählen. Die einen klagen
über die **Spritpreise**,
andere blättern noch
Werbebeilagen
von vor zehn Jahren durch.
Dass ihr **Discounter**
schon lange geschlossen hat,
ist ihnen **entgangen**. Sie
jedoch haben es sich immer
gut gehen
lassen. Darum können
sie auch heute noch mit
Leichtigkeit
einen guten von einem
schlechten Wurm
unterscheiden.

Don't worry,
be happy!



Angebote